

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 35

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



SEITE

Einem leichtsinnigen Mädchen ins Album

Das Spiel ist eine Leidenschaft,
 ein Laster, eine böse Kraft,
 die viel verdirbt und wenig schafft.
 Man spielt mit Würfeln, man setzt sein Geld,
 man wettet, man lottert,
 man flucht und man prellt,
 was schadets der Welt?
 Auch Du spielst, doch ist es ein anderes Spiel,
 es bilden nicht Ruhm noch Gewinne Dein Ziel,
 Du spielst mit Gefühlen, und das ist zu viel.
 Diese Dinge sind heilig.
 Nimm Du Dich in acht,
 daß, wenn in Dir einmal Liebe erwacht,
 nicht der Andere nur sein Spiel mit Dir macht.

Pinguin

Lenzburger

Hero PAINS

für belegte Brötchen und Sandwichs.
 ovale Dose Fr. 1.10, runde Dose Fr. -70

Prodonna
ECONOM

10 Stück
 Fr. 1.15

die gute, hygienische, auflösbare Damenbinde.
 Erhältlich in Fachgeschäften. Für höchste
 Ansprüche: Prodonna Regulär zu Fr. 1.60.

Warum? Darum!

Er hat die neue CHALET-Spezialität **Schinken-Aufstrich** probiert! Etwas Hochfeines! Für Haushalt und Touren. Dazu die übrigen acht CHALET-Käse-Spezialitäten.

Künstler, die für blonde Frauen schwärmten

Von Charles Kyburg

Wir saßen am Strand. Der Künstler und ich. Es war eine wonnige Stunde des Nichtstuns und phlegmatisch spielten wir mit dem feinen Sand, indem wir Sandkörner durch die Finger rieseln ließen. Hie und da richtete ich mich nach der bräunenden Sonne. Der Künstler, um seine zarte Haut mehr besorgt als ich, richtete sich nach dem Schatten einer Pinie, wo einige junge Mädchen Süßigkeiten schleckten. «Ich schwärme für blonde Frauen,» sagte der Künstler, «sieh' nur das prachtvolle, junge Ding, wie ästhetisch weiblich es sich von seinen Kolleginnen abhebt!» Wirklich, das gertenschlanke Mädchen mit den weißen Gliedern und dem waldenden Blondhaar war eines Komplimentes wert. Ich wandte mich um und sah wieder nach der Sonne. Aber der Künstler richtete seine Blicke noch mehr nach der Pinie und begann: «Große Künstler schwärmten immer für blonde Frauen. Sie sind das Sinnbild aller Schönheit und in ihnen wohnt jene majestätische Macht, deren sie auch im Laufe der Jahrtausende stets voll und ganz bewußt gewesen sind. Vertieft man sich zum Beispiel in die griechische Mythologie, so bemerkt man, daß sie voller blonder Frauen ist, Homers Venus, geboren aus dem weißen Schaum des Meeres, ist blond, ebenfalls Hesiodis Aphrodite.

Die deutsche Mythologie, sowie die Nibelungensage ist reich besät mit blonden Frauen.

Horaz, der große römische Lyriker, verherrlicht in seinen Oden die blonden Frauen. Pyrrha, Phyllis und die Chloe werden als Blondinnen dargestellt.

Dantes Beatrice, seine Geliebte, war blond und ihr Bild verherrlicht er in seinen Gesängen. Die Haare der Engel im Purgatorium aus der «Göttlichen» Komödie» sind ebenfalls blond.

Petrarca besingt seine Geliebte in seinen Gesängen und Sonnetten. Es ist Laura, das wunderschöne blonde Mädchen, das er in Avignon sah und von dem er seither nichts mehr gehört hatte und zuletzt nur vernahm, daß es gestorben sei und im Franziskanerkloster bestattet wurde.

Torquato Tasso verspürte eine große Liebe zu der blonden Prinzessin Leonore und in dem Gedicht «Jerusalem» wird das Trio Armida, Erminia und Clorinda als prächtige Blondinen dargestellt.

Goethe, ja bei Goethe, da ist es schwer festzustellen, ob er blonde Frauen bevorzugte. In seiner frühesten Jugend wenigstens liebte er Blondinen, denn das Gretchen und das Käthchen Schönkopf waren blond. Dann aber ist es besser, wenn ich sage, daß Goethe überhaupt alle schönen Frauen liebte.

Und heute? Noch nie stand die blonde Frau so stark in der Konjunktur wie heute! Heute, wo selbst die Frauenschönheit der Rassentheorie entspringt. Uebrigens, ist nicht unsere moderne Mythologie: der Reigen der Filmstars, ganz auf Blondinen eingestellt? Schwärmen, oder etwas schlichter gesagt, sprechen wir nicht die größte Verehrung und Bewunderung für eine Greta Garbo, Marlene Dietrich, Annabella und viele andere Blondinen aus? Daß man Künstler sein muß, um blonde Frauen verherrlichen und lieben zu können, das glaube ich nicht; aber man muß doch ein bißchen Kenner sein; denn, mein Lieber, nicht alle Blondinen sind blond!